



Geschichte
der
Hohenstaufen.

Von edlen Männern lern' ich gern.

Shakespeare.

Der Herr der Schöpfung hat alles bedacht,
Dein Loß ist gefallen, verfolge die Weise;
Der Weg ist begonnen, vollende die Reise;
Denn Sorgen und Kummer verändern es nicht,
Sie schleudern dich ewig aus gleichem Gewicht.

Goethe.

Von der Zinne des Schlosses zu Kostnitz oder Konstanz am Bodensee, welches Elisabeth, die Witwe des Hohenstaufen Konrad IV., bewohnte, schaute an einem Spätherbsttage des Jahres 1264 ein blühender, kräftiger, dem Jünglingsalter nahestehender Knabe nach der ins Badische führenden Straße hin.

Offenbar erwartete er Besuch, dem sein Herz mit Liebe zugethan war, denn gar freudig-ungeduldig, gar sehnsuchts- und erwartungsvoll blickten seine Augen.

Plötzlich entfuhr ein freudiger Ausruf seinem Munde. Dort — dort wirbelte eine Staubwolke auf, hervorgerufen von einem kleinen Trupp rasch näher kommender Reiter, unter denen bald eine hohe, aber noch jugendliche Gestalt erkennbar wurde.

„Er ist's — er ist's!“ jubelte der Knabe, und im Sturmloaf rannte er von der Zinne in den Zwinger der Burg hinab.